

## Text für die Präsentation

Für uns: Frau 2: Ingrid Frau 1: Karin
---

### Folie 1 (Happy Planet Index – Erklärung - Deutschland Ranking)

**Frau 1** (zu Frau 2): Bist du glücklich?

**Frau 2:** Ja.

**Frau 1:** Was brauchst du dazu?

**Frau 2:** Soziale Kontakte mit lieben Menschen, genug zum Essen und ein Dach über dem Kopf.

**Frau 1:** Auf was willst du nicht verzichten?

**Frau 2:** Auf Strom und Wasser, auf gesundheitliche Versorgung und auf die Möglichkeit Waren zu kaufen. - Warum fragst du?

**Frau 1:** Weil die Bewohner des diesjährigen Weltgebetstagslandes seit Jahren zu den weltweit glücklichsten Menschen gehören und wenig Ressourcen verbrauchen. Die Gebetstagsordnung kommt aus **Vanuatu**.

**Frau 2:** Wo liegt denn das?

### Folie 2 (Land,...)

**Frau 1:** Auf der anderen Seite der Welt in Ozeanien. Der Flug dorthin dauert 34 Stunden. Die Inselgruppe liegt nordöstlich von Australien und westlich der Fidschi-Inseln. Sie besteht aus über 83 größeren Inseln und davon sind 67 bewohnt.

**Frau 2:** Die Inseln liegen im pazifischen Feuerring und sind vulkanischen Ursprungs. Der Vulkan Mount Yasur auf der Insel Tanna ist noch aktiv und es gibt immer mal wieder Erdbeben mit Tsunamis.

### Folie 3: (Bilder, )

**Frau 2:** Das tropische Paradies hat zwei Jahreszeiten: Regenzeit (Oktober bis März) und Trockenzeit (April bis September). Die Temperaturen liegen zwischen 22° und 29°C.

**Frau 1:** Regenwälder, Fischreichtum und Korallenriffe... ein Traumland

**Frau 2:** Wer so im Paradies lebt, muss glücklich sein - aber wir werden sehen, es gibt auch Schattenseiten.

### Folie 4: (Flagge mit Erklärung, Bilder vom Land, Bevölkerungsverteilung, Bildung)

**Frau 1:** Insgesamt hat Vanuatu knapp 300 000 Einwohner, also so wie Augsburg.

Die Bevölkerung ist, wie zu sehen, viel jünger als bei uns und die Lebenserwartung niedriger. Die Bildungschancen sind geringer. Weil es nur in der Hauptstadt höhere Schulen und eine Universität gibt.

Die Inselfläche beträgt 12 000 km<sup>2</sup>, also dreimal die Fläche von Berlin. Das Staatsgebiet, Land und Meer, ist aber zweieinhalbmal so groß wie unser deutsches Staatsgebiet. Straßen gibt es kaum und die wenigsten davon geteert.

**Frau 2:** Daraus ergeben sich weite Wege zueinander und verschiedene Ethnien mit 110 traditionellen Sprachen. Erst 1980 wurde das Land unabhängig. Kommunikationssprachen sind Englisch, Französisch und Bislama, eine eigenständige, gemeinsame Sprache, die aus den Zwängen der Kolonialzeit entstanden ist.

### Folie 5: (Hauptstadt mehrere Bilder und zweitgrößte Stadt)

**Frau 1:** Die Hauptstadt Port Vila hat 50 000 Einwohner - ist also etwas größer als die Stadt Coburg. Sie liegt auf der Insel Éfaté und ist Parlamentssitz. Das wirtschaftliche Zentrum

hat den größten Seehafen und den größten Flughafen sowie weiterführende Schulen und die einzige Universität im Land.

**Frau 2:** Die zweitgrößte Stadt ist Luganville mit 16 000 Einwohnern - so groß wie Neustadt bei Coburg. Sie liegt auf Espiritu Santo, der größten und westlichsten Insel. Während des 2. Weltkriegs waren dort 100 000 amerikanische Soldaten stationiert. Der Militärfhafen der Amerikaner war der zweitwichtigste neben Pearl Harbour.

### **Folie 6: (Geschichte, Stichpunkte, Wappen)**

**Frau 1:** und schon sind wir mitten in der Geschichte. Die Inseln sind teilweise seit 3500 v.Chr. bewohnt.

**Frau 2:** Um 1606 landet der Portugiese Quiros in Espiritu Santo.

**Frau 1:** Um 1750 kamen Briten und Franzosen, 1848 dann die Missionare. Die Einwohner wurden als Arbeitskräfte im Land und auch nach Australien rekrutiert. 1906 bildeten Großbritannien und Frankreich eine gemeinsame Herrschaft, ein Kondominium. Die Ureinwohner wurden damit staatenlos.

**Frau 2:** 1971 begann die Arbeit der Unabhängigkeitsbewegung. 1980 wurde Vanuatu gegründet. Das Volk sind die Ni-Vanuatu.- Vanuatu heißt: Land, das aufsteht“. Der nationale Leitspruch, der auch im Wappen steht, ist: „Long God Yumi Stanap“ ( in etwa: „Mit Gott bestehen wir“).

**Frau 1:** Es entstand ein Parlament nach britischer Struktur mit einem repräsentativen Staatsoberhaupt. Dazu gibt es den Malvatu Mauri, auch „Nationaler Häuptlingsrat“ genannt, der aber nur beratende Funktion hat.

### **Folie 7: (Wirtschaft)**

**Frau 1:** Die Menschen leben von Subsistenzwirtschaft, das heißt, sie stellen nahezu alle ihre Güter selbst her. Viele Frauen betreiben zudem Marktstände um das Familieneinkommen aufzubessern.

**Frau 2:** Fischerei und Tourismus sind die staatlichen Haupteinnahmequellen. Die Kreuzfahrtschiffe legen abends wieder ab. - Bodenschätze gibt es nicht.

**Frau 1:** Vanuatu ist ein Steuerparadies und zieht leider auch kriminelle Geldanleger an. - Der grüne Pass, mit dem ohne Visa in 100 Länder gereist werden kann, ist ebenfalls eine Geldquelle. Diese Inhaber siedeln selten im Land.

**Frau 2:** Seit 2018 gibt es das strengste Plastik-Verbot weltweit, da die Menschen ihre Umwelt schützen wollen.

### **Folie 8: (verschiedene Kirchen, Präsidenten)**

**Frau 2:** 83% der Ni-Vanuatu sind Christen (Prebyterianer, Anglikaner, Römisch-Katholische und Adventisten). Der sonntägliche Gang zur Kirche ist Tradition. - 5,6 % bekennen sich zu den ursprünglichen Naturreligionen.

**Frau 1:** Auch in der Politik haben Klerikale ein hohes Ansehen. Viele Dorfvorsitzende sind Kirchenleute. Der christliche Rat Vanuatus, in dem alle Religionen vertreten sind, hat die Vielfalt der Ethnien mit einer Stimme sprechen lassen und somit die Unabhängigkeit erreicht. Der erste Präsident Walter Lini sowie auch seine Nachfolger Baldwin Lonsdale und Tallis Obed Moses waren Pfarrer.

### **Folie 9: ( Kultur und Kastom)**

**Frau 2:** Malerei und besonders Sandmalerei sind Möglichkeiten mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen. Traditionen wie Schnitzereien, Wassermusik und Stammesriten

werden von den einzelnen Ethnien gepflegt und machen sie selbstbewusst. Das ist Kastom - traditionelle Kultur. So geht auch Bungee Jumping auf ein Männlichkeitsritual auf der Insel Pentecost zurück.

**Frau 1:** Zu Kastom gehört auch, dass die Frau dem Mann unterstellt ist. Sie ist für alles verantwortlich: Kinder, Kochen, Landwirtschaft, Krankenpflege und für Erwerbsarbeit, z. B. als Händlerin.

**Frau 2:** Das Sagen hat der Mann. Seine Aufgaben sind der Schutz der Familie und die lokale Politik. - Somit ist die verfassungsmäßig garantierte Gleichberechtigung eine Farce. Nur wenige Frauen haben Bildung oder können sich emanzipieren. Von den 26% Analphabeten sind die Mehrheit Frauen.

**Frau 1:** Über 60% der Frauen machen Gewalterfahrungen in der Ehe oder in der Familie. Auch die Polizei hilft da selten weiter. Die Spenden vom WGT unterstützen Initiativen, die die Stellung der Frau stärken.

#### **Folie10: (Klimawandel)**

**Frau 2:** Das paradiesische Land ist immer stärker von der Klimaveränderung bedroht.

**Frau 1:** 2005 registrierte die UNO dort die ersten Klimaflüchtlinge. Der steigende Meeresspiegel hat zum Umsiedeln eines Dorfes auf der Insel Tegua gezwungen.

**Frau 2:** Der Temperaturanstieg im Meer lässt Korallenriffe absterben. Dadurch werden die Wellen heftiger und tragen Küsten ab. Das Salzwasser drängt das Süßwasser der Flüsse zurück und die Böden versalzen.

**Frau 1:** Außer den Naturkatastrophen des Vulkanismus bedrohen außergewöhnliche Wetterereignisse das Land. 2015 zerstörte der gewaltige Zyklon „Pam“ 90% der Häuser in Vanuatu und verwüstete das Land. Die Tropenstürme, die es immer schon gab, werden immer heftiger und häufiger.

**Frau 2:** Zudem verschieben sich die Regenzeiten, damit wird der Anbau der Nahrung schwieriger. Starkregen lässt Flüsse verschlammen und führt zu Trinkwasserverschmutzung. In manchen Gegenden fällt auch zu wenig Regen und dann verdorrt die Ernte und der Grundwasserspiegel sinkt.

**Frau 1:** Vanuatu klagt 2020 auf Entschädigung vor dem internationalen Gerichtshof gegen die Industrienationen wegen derer Verantwortung für den Klimawandel.

#### **Folie 11: (Frauen, Kinder, WGT-Team, Titelbild)**

**Frau 2:** Trotz allen Sorgen und Nöten sind die Ni-Vanuato dafür bekannt, dass sie alles mit einem Lächeln in Kauf nehmen und sich den Herausforderungen stellen.

**Frau 1:** Die Frauen haben ihren Gottesdienst unter das Motto „Worauf bauen wir“ gestellt. Sie stellen sich und ihr Land unter Gottes Schutz. Sie regen uns an, auch über unsere Fundamente nachzudenken und versuchen, uns neue Blickrichtungen aufzuzeigen.